

Nächste Ausfahrt: Weltcup

Bobsport Die Gruppe von Landestrainer Birk Lösche zählt mittlerweile sechs MSC-Anschieber und einen Ilsenburger Piloten

Von Daniel Hübner

Magdeburg | Als Birk Lösche vor sieben Jahren zum ersten Training als Landestrainer für den Bobsport antrat, empfing er genau zwei Anschieber: sich selbst und Fabian Heineman. Es bedurfte schon einiges an Geduld, Aufwand und Gesprächen, um aus dieser Gruppe von damals eine Mannschaft der Zukunft zu bilden, die auch mit Erfolgen aufwarten kann.

Im vergangenen Winter ist Lösche beim Erfolg angekommen. „Das war die bislang beste Saison für uns“, sagt er nicht nur, aber vor allem in Anbetracht der Silbermedaille von Henrik Bosse bei den Junioren-Weltmeisterschaften im Vierer. Was seiner Trainingsgruppe damals noch fehlte, waren Einsätze im Weltcup. Lösche erklärt deshalb: „Das ist das Ziel für die neue Saison.“



Henrik Bosse

Die neue Saison ist längst eingeläutet worden mit einem Anschubtest, mit der ersten Weltcup-Qualifikation in Winterberg. Am Wochenende steht die nächste Selektion an – in Altenberg. Der Corona-Lockdown hat dem deutschen Plan keinen Strich durch die Rechnung gemacht, aber Corona hat einiges verändert. Im neuen Winter wird es keine Wettbewerbe in Übersee geben, geschweige denn die WM in Lake Placid (USA). „Sie wurde nach Altenberg verlegt“, so Lösche. Und sie wird in den ersten beiden Februar-Wochen ausgetragen. Dann aber ebenso ohne Zuschauer wie alle Wettbewerbe auf internationaler Ebene.

Beste Chancen auf einen Start bei den Titelkämpfen haben die MSC-Athleten Paul Krenz (28 Jahre) und Christian Jagusch (28), die beide in Erfurt trainieren. Wenngleich Krenz zuletzt aufgrund muskulärer Probleme nicht mehr am Bob stand, sondern Reha-Maßnahmen über sich ergehen lassen musste. Zur dritten Selektion, zugleich die deutsche Meisterschaft in Königssee (12./13. November), will er wieder an den Start gehen. Derweil führt Jagusch im Team von Richard Oelsner die Selektionswertung an. Und zum Oelsner-Team gehört auch Bosse (25). Allerdings: Einen internationalen Vierer-Wettkampf wird es aufgrund Corona in diesem Jahr nicht mehr geben. Unter besonderen Hygiene-Voraussetzungen werden bei den ersten Weltcups in Sigulda (Lettland/20. bis 22. und 27. bis 29. November) und in Innsbruck (Österreich/11. bis 13. und 18. bis 20. Dezember) ausschließlich Zweier-Wettbewerbe ausgetragen. Und dort könnten dann die MSC-Damen ihre Chance bekommen.

„Claudia Schübler und Anabel Galander haben sich im vergangenen Jahr sehr gut entwickelt.“ Beide Damen kommen aus dem Sprint. Beide haben Top-Plätze bei der jüngsten JWM erzielt, beide hatten mit Anne Lobenstein die Europacup-Wertung auf Platz zwei beendet. „Ich denke, sie werden in der neuen Weltcup-Saison zu Einsätzen kommen“, sagt der 32-jährige Lösche. Schübler (24) bei Pilotin Stephanie Schneider, Galander (21) bei Vize-Weltmeisterin Kim Kalicki.

Zu Lösches fünfköpfiger Antriebsgruppe – plus Pilot-Neuling Nico Semmler aus Ilsenburg – gehören noch Christian Ebert, Vierer bei der ersten Selektion im Vierer von Jonas Jannusch, und Felix Dahms, die alsbald auf der 600 000 Euro teuren Anschubanlage am Magdeburger Olympiastützpunkt trainieren dürfen. Dahms ist der Jüngste in der Riege und zugleich der Einzige, den Lösche aus seiner anfänglichen Sichtungstour durchs Land behalten hat. „Der Aufwand hatte sich irgendwann nicht mehr gelohnt, aber Felix habe ich 2014 beim Sachsen-Anhalt-Tag in Wernigerode als 13-Jähriger gewonnen, und er ist bis heute geblieben“, so Lösche. Und er ist im Februar Achter bei der JWM geworden.
